

Die Deutsche Bahn beharrt auf ihren Planungen zu den Übergangsschließungen

- Marktgemeinderat tagte – Neue Photovoltaikanlage in Stiersdorf -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Die beabsichtigte Schließung von insgesamt sechs Bahnübergängen beschäftigt die Landwirte, vornehmlich aus dem Ortsteil Oberlindhart schon sehr. Dementsprechend war das Publikumsinteresse bei der Sitzung des Marktgemeinderates am vergangenen Dienstagabend im Klosterbräustüberl. Der Marktrat hinterfragte die Planungen der Deutschen Bahn bis ins Detail. Deren Vertreter konnten gleichwohl an diesem Abend keine Zugeständnisse machen.

Nach den einführenden Worten von 1. Bürgermeister Wellenhofer nahm als erster Sebastian Röhrig vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie Stellung und räumte ein, dass Mallersdorf-Pfaffenberg von den anstehenden Bahnübergangsanpassungen besonders stark betroffen ist. Bisher fehlt es am gemeindlichen Einvernehmen zu den geplanten Schließungen. Diese, so Röhrig, sollen dazu genutzt werden, die Streckengeschwindigkeiten zu erhöhen. Die Fahrzeitverkürzungen zwischen dem Begegnungsbahnhof Niederlindhart und dem Bahnhof Neufahren sollen insbesondere für eine höhere Anschlusssicherheit in Neufahren genutzt werden. Wünsche nach Angebotsverbesserungen werden immer wieder aus der Region an den Freistaat herangetragen. Um die infrastrukturellen Voraussetzungen hierfür zu schaffen, hat der Freistaat zusammen mit der Deutschen Bahn AG vereinbart, ein Programm zur Anpassung der Bahnübergänge zu starten. Christian Beyer von der DB Netz AG nahm ebenfalls Stellung und meinte „Wenn die Übergänge bleiben müssen, fahren wir nur 60 oder 70 km/ h obwohl es wesentlich schneller ginge“. Markus Engel, ebenfalls von der DB Netz AG, präsentierte schließlich per Power Point alle technischen Details zu den geplanten Schließungen der Übergänge in Oberlindhart, Niederlindhart und in Steinkirchen. Insgesamt sind dies sechs an der Zahl. Zudem wird ein Übergang zu einem Fußweg abgestuft. Auch auf die neu geplante Lichtzeichenanlage bei Steinkirchen ging der Referent ein. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer stellte fest, dass das Gesamtpaket rund 2,1 Millionen kostet und der Markt mit einem Drittel beteiligt ist, wofür er jedoch wiederum Zuschüsse erhält. Oberlindhart, so Wellenhofer, ist zweifelsohne am stärksten betroffen. 3. Bürgermeister Sigl forderte, dass bei einer Verkürzung der Fahrzeit der Fahrplan ab Neufahren dann tatsächlich so gestaltet wird, dass man schneller in München ist. Marktgemeinderat (MGR) Martin Kreutz hielt die Schließung der Bahnübergänge in Oberlindhart für „indiskutabel“. Aus dem Plenum wurde vermehrt der Wunsch an die Bahn-Verantwortlichen herangetragen, zumindest einen Übergang in Oberlindhart zu belassen und diesen dann zu beschränken. 2. Bürgermeister Trepesch betonte: „Das Konzept der Bahn passt nur, wenn die Unterführung in Oberlindhart nutzbar ist und dies ist sie aufgrund der geringen Höhe für die meisten landwirtschaftlichen Fahrzeuge nicht“. Beifall aus dem Zuhörerkreis, als MGR Franz Fleischmann kritisierte „Die Bahn will schneller fahren und die Bauern sollen dafür Umwege fahren“. Christian Beyer, extra aus Hof angereist, erläuterte das weitere Verfahren, in dem der Markt seine Bedenken äußern kann. Die Regierung von Niederbayern und das Eisenbahnbundesamt entscheiden dann darüber.

Straße nach Hirschenkreuth.

Beim nächsten Punkt ging es um die Abstufung der Gemeindeverbindungsstraße nach Hirschenkreuth zum öffentlichen Feld- und Waldweg. Sachgebietsleiter Franz Beyerl vom Landratsamt erläuterte

nochmals die Sachlage und betonte, dass aufgrund des Wegcharakters eine Abstufung unerlässlich ist. Der Marktgemeinderat wurde zudem über das Ergebnis des Anhörungsverfahrens unter den Anliegern unterrichtet und lehnte letztlich eine Abstufung erneut kategorisch ab. Das Landratsamt wird daher in nächster Zeit als Aufsichtsbehörde eine Umstufung anordnen.

Ohne Gegenstimme wurde die Jahresrechnung 2008 akzeptiert. In Sachen DSL gab Bürgermeister Wellenhofer bekannt, dass der Markt jetzt einen Zuschussantrag für die Aufrüstung des Hauptverteilers in Mallersdorf stellen wird. Ein Ingenieur wird die Unterlagen erstellen und dann folgt ein sechswöchiges Auswahlverfahren.

Als Satzung beschlossen wurde das Deckblatt Nr.2 zum Bebauungsplan „Sandleite Nord“, nachdem keine Einwände der Fachstellen und Nachbarn zu verzeichnen waren.

Dauerthema Fotovoltaik.

Erneut beschäftigte sich der Marktgemeinderat mit dem bereits verabschiedeten Standortgutachten für großflächige Fotovoltaikanlagen. Die Regierung waren mit den bisherigen Einschätzungen des Marktes nur halbwegs zufrieden. Der Marktgemeinderat bekräftigte schließlich trotz einiger Gegenstimmen die ursprüngliche Haltung, wonach man solche großen Fotovoltaikanlagen an den Ortsrändern nicht haben wolle. Das gewachsene Ortsbild und damit ein wesentlicher Teil der Dorfidentität sollen erhalten werden. Man sieht in solchen Anlagen an den Ortsrändern negative Auswirkungen auf die Kulturlandschaft und sieht sich zudem bei weiteren Ausdehnungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Anders verhielt es sich bei der Ausweisung eines größeren Sondergebietes „Fotovoltaik“ bei Stierstorf. Bauamtsleiter Lederer zeigte das Ausmaß dieses Solarparks auf. Der Marktgemeinderat stimmte den Planungsentwürfen zu, zumal es sich dort aufgrund des vorgenommenen Kiesabbaus um ein vorbelastetes Gebiet handelt. Demnächst folgen die vorgezogene Behördenbeteiligung und die Beteiligung der Bürger.

Als nächstes ergänzte der Marktgemeinderat auf Vorschlag der Bauverwaltung das Sondernutzungsgebühren-Verzeichnis, und zwar für private Rohrleitungen aller Art in Gemeindegrund. Auch hier gab es drei Gegenstimmen, weil manche die Gebührensätze der Verwaltung für zu hoch erachteten. 1. Bürgermeister Wellenhofer präsentierte abschließend den Kooperationsvertrag mit den Schulaufwandsträgern der Hauptschulen in Geiselhöring und Leiblfing sowie der Verbandsschule Rain wegen der Bildung eines Mittelschulverbandes. Der Marktgemeinderat billigte diesen mehrheitlich.

Bei den „Anregungen“ verwiesen die Markträte Stumfoll bzw. Margarethe Stadler auf Straßenfrostschäden in Mallersdorf und Upfkofen, während sich Marktgemeinderat Dr. Röder in Sachen „Grundstück Reit- und Fahrverein“ erkundigte. Marktgemeinderat Wolfgang Zeller hielt eine Aussprache in den Fraktionen über die künftige personelle Struktur der Jugendsprecher für notwendig.